Donnerstag, den 28. März 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 86. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Stadtrat bestätigt deutsche Schulnot

Eine Entschließung des Stv. Zerbe in Sachen der deutschen Schulnot in Lodz vom Stadtrat angenommen. — Der Deutschbürgerliche stimmt nicht mit!

In der gestrigen Sitzung der Lodzer Stadtverordnetenversammlung nahm Stv. E. Zerbe bei der Behandlung des Teiles „Bildung" des städtischen Haushaltsplanes das Wort, um auf die Lage des deutschen Volksschulwesens und seine Behandlung durch die Stadtverwaltung sowie die staatliche Schulbehörde hinzuweisen. Im besonderen wies er auf die Mißachtung des Elternrechts bei der Anmeldung der deutschen Kinder für die sogenannte „Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache" hin. Am Schluß seiner Ausführungen brachte er nachstehende Entschließung ein:

„Die Verordnung des Ministerrats vom 3. März 1919 in Sachen der Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache, die bisher verpflichtet, erkennt den Eltern der deutschen Minderheit das Recht auf Schulen mit deutscher Unterrichtssprache zu. Dieses Recht wird von den zuständigen Behörden nicht honoriert.

Die Stadtverordnetenversammlung ruft ihre Vertreter sowie die Vertreter der Stadtverwaltung im städtischen Schulrat auf, die Einhaltung der gesetzlichen Rechte der deutschen Eltern, die aus der erwähnten Verordnung des Ministerrats resultieren, zu überwachen".

Als der Regierungskommissar diese Resolution zur Abstimmung brachte, stand der deutschbürgerliche Stadtverordnete Kahlert in einer der Türen des Sitzungssaales und **nahm trotz Zurufs von seiten einiger Stadtverordneten an der Abstimmung nicht teil.**

In der Abstimmung gaben **23 Stadtverordnete ihre Stimmen für die Entschließung ab,** dagegen stimmten 25 Stadtverordnete der polnischen Nationalisten. Da aber 22 Stadtverordnete von der Nationalen Partei und der Regierungspartei sich der Stimme enthielten und nach dem Reglement die Stimmenthaltung als für den Antrag abgegebene Stimmen gerechnet werden, **erklärte der Versammlungsleiter die Entschließung für angenommen.**

Die Nichtteilnahme des deutschbürgerlichen Stadtverordneten Kahlert an der für das deutsche Schulwesen so wichtigen Entschließung hat großes Aufsehen erregt, zumal die sich der Stimme enthaltenen Stadtverordneten der polnischen Nationalisten und der Regierungspartei durch ihr Verhalten indirekt sich für die Berechtigung der Entschließung ausgesprochen haben.

*

Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern die zweite Lesung folgender Teile des Haushaltsplanes der Stadt Lodz vor: Hauptverwaltung, städtisches Vermögen, städtische Betriebe, Schuldendienst, Wege, Plätze und Bauwesen und Bildung. An der Debatte nahm eine Reihe Stadtverordneter teil.

Londoner Stillschweigen über Berlin.

Sofortige Kabinettssitzung nach der Ankunft Simons in London. Aeußerste Zurückhaltung in Londoner amtlichen Kreisen.

London 27. März. Außenminister John Simon ist heute nachmittag, von Berlin kommend, auf dem Flugplatz Croydon gelandet. Pressevertretern gegenüber, die von Simon etwas über seine Berliner Besprechungen hören wollten, erklärte er, daß er nichts sagen könne.

Bei der Ankunft Simons in Croydon war außer der Gattin des Außenministers auch der deutsche Botschafter von Hösch anwesend. Simon begab sich unverzüglich nach seiner Ankunft zu Besprechungen mit den Sachverständigen seines Amtes nach dem Foreign Office. Man erwartet, daß ein eingehender Bericht über die Berliner Besprechungen den Mitgliedern des britischen Kabinetts in dokumentarischer Gestalt übergeben werden wird.

Ministerpräsident Macdonald begab sich heute abend nach dem Buckingham-Palast, wo er eine eine halbe Stunde währende Audienz beim König hatte.

Das Abendblatt „Star" wiederholt in einem Leitartikel, daß die Berliner Reise schon deshalb der Mühe wert gewesen sei, weil sie Deutschland in den Kreis der Nationen zurückgebracht habe, die gehört werden müssen, selbst wenn ihre Bemerkungen unangenehm seien.

London, 27. März. Das britische Kabinett trat Mittwoch abend im Unterhaus zusammen, um den Bericht des Außenministers Sir John Simon über seine Berliner Aufgabe entgegenzunehmen. Da das Kabinett nicht die Absicht hatte, irgendwelche Beschlüsse über die in dem Bericht erwähnten Fragen zu fassen, dauerte die Sitzung nur 40 Minuten. Eine vollständige Denkschrift über seinen Berliner Besuch wird Simon, wie Reuter zu wissen glaubt, zu gegebener Zeit dem Kabinett unterbreiten. Man rechnet damit, daß der Außenminister am Donnerstag eine kurze Erklärung über seinen Besuch im Unterhaus abgeben wird. Inzwischen beobachtet man in amtlichen Kreisen über die Ergebnisse dieses Besuches äußerste Zurückhaltung.

„Britische Bemühung vollauf gerechtfertigt".

London, 27. März. Der Eindruck, den die von Simon in der heutigen Kabinettssitzung über seinen Berliner Besuch abgegebene Erklärung hervorrief, geht, wie Reuter zu wissen glaubt, dahin, daß der Besuch vollauf die aufgewandte Mühe gelohnt habe, und daß der vom britischen Kabinett eingeschlagene Weg, die persönliche Fühlungnahme mit Reichskanzler Hitler herzustellen, seine volle Rechtfertigung gefunden habe.

Minister Eden in Warschau.

auf der Durchreise nach Moskau.

Gestern fuhr der englische Lordsiegelbewahrer Eden auf seiner Reise von Berlin nach Moskau durch Warschau. Eden wird von dem sowjetrussischen Boschafter in London, Majski, begleitet. Der Zug mit den Diplomaten hielt nur kurze Zeit in Warschau und setzte dann seine Fahrt nach Moskau fort. Sowohl Eden als auch Majski lehnten es ab, den Warschauer Pressevertretern irgendwelche Fragen zu beantworten.

Paris, 27. März. Der Sonderberichterstatter der Havas berichtet aus Warschau: Sofort nach dem Verlassen Berlins knüpfte Minister Eden ein Gespräch mit dem in demselben Zuge fahrenden sowjetrussischen Botschafter in Berlin, Majski, an. Vor Mitternacht begab sich Eden in sein Abteil, wobei er den Pressevertretern erklärte, er bitte um die Erlaubnis, schlafen zu dürfen. Botschafter Majski, führte die Unterredungen mit den höheren Beamten des Foreign Office, die Eden begleiten, fort. Wie es scheint, wollte Botschafter Majski nicht versäumen, die Umgebung Edens über den Eindruck zu unterrichten, die der Ton der Berliner Besprechungen, insbesondere das Auftreten des Reichskanzlers Hitler gegen die Sowjetunion, in Moskau hervorgerufen hat. Aus gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Reichskanzler Hitler in seinen Gesprächen mit den englischen Diplomaten wiederholt unterstrichen hat, sein erster Programmpunkt sei die Verständigung mit Frankreich, doch sei diese Politik in der Praxis so lange nicht möglich, bis sich die Politik Frankreichs nicht vom Spiel der Sowjetunion trennen werde.

Ein Einwand gegen die Verfassungsbeschließung.

Besondere Sejmsitzung mußte einberufen werden.

Mit der Beschließung der Verfassung durch den Regierungsblock in der Sonnabendsitzung des Sejm sollte programmäßig die ordentliche Budgetsession des Sejm abgeschlossen werden. In dieser Beziehung wurde aber der Sanacja durch den Nationalen Klub eine Ueberraschung bereitet, und zwar brachte der Abg. Stronski vom Nationalen Klub einen Einwand zu dem Protokoll der letzten Sejmsitzung ein. In dem Einwand wird der von der Opposition in der Sitzung verfochtene Standpunkt, daß zur Beschließung der Aenderungen des Senats nicht eine Elfzwanzigstel-Mehrheit, sondern eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich gewesen sei, aufrechterhalten und es wird daher die Streichung des Satzes „Der Sejm hat die Verfassung beschlossen" aus dem Protokoll über die Sejmsitzung verlangt. Angesichts dieses Einwandes sah sich der Sejmmarschall gezwungen, für heute eine besondere Sejmsitzung einzuberufen, um diesen Einwand zu behandeln.

Aus Kreisen der Regierung wird bestätigt, daß sofort nach der Schließung der Parlamentssession eine Aenderung der Regierung erfolgen wird und daß Oberst Slawek das neue Kabinett bilden soll.

Das Diebesunwesen auf der Eisenbahn.

Wieder zahlreiche Güterzüge beraubt.

Die Beraubung von Güterzügen, insbesondere Kohlenzügen, hat nach Meldungen polnischer Blätter in den letzten Tagen besonders starken Umfang angenommen. In der Nacht zum 26. März sind in der Nähe von Gnesen nicht weniger als 5 Züge durch falsche Signale angehalten worden, um im Augenblick, wo der Zug zum Stillstand gekommen war, Kohlen zu rauben. In der Nähe von Tschenstochau hat eine Bande von Kohlendieben ein Einfahrtssignal zerstört, um so den dadurch zum Halten gezwungenen Kohlenzug berauben zu können. Zwischen Warschau und Kutno wurde ein Güterzug während der Fahrt beraubt. In diesem Falle fielen den Dieben zwei Kisten mit wertvollem Inhalt zur Beute.

Die Kleine Entente zur Lage.

Titulescu in Preßburg.

Preßburg, 27. März. Der rumänische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Titulescu, ist am Mittwoch abends, von Belgrad kommend, hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch sowie von zahlreichen Vertretern der Behörden begrüßt. Die Beratungen zwischen den beiden Außenministern wurden sofort nach der Ankunft Titulescus aufgenommen.

Nach Abschluß der Beratungen zwischen Titulescu und Benesch empfingen die beiden Staatsmänner die Journalisten, denen Titulescu erklärte, daß die heute mit Benesch und am Tage vorher mit Jeftitsch geführten Besprechungen alle Zeitfragen behandelt hätten. „Wir stellen eine vollkommene Uebereinstimmung fest. Wir haben eine Entscheidung getroffen. Im Hinblick auf alle Möglichkeiten und je nachdem diese Möglichkeiten eintreten werden, werden wir unsere Entscheidung bekanntgeben. Trotzdem die internationale Lage ernst ist, sind wir fest überzeugt, daß der Friede erhalten werden kann. Für die Erreichung dieses Zieles bedeuten die römischen Abmachungen den Beginn einer völlig neuen Aera in der Politik Europas. Die Kleine Entente ist zu einer aufrichtigen und loyalen Zusammenarbeit mit allen Staaten Mitteleuropas bereit. Nach unserer Ansicht sind die Londoner Abmachungen sowie der Ostpakt sicherlich neue weitere Elemente der Sicherheit, die es uns erlauben, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Die Kleine Entente wird, soweit es an ihr liegt, alles tun, um allem auszuweichen, was Europa in zwei einander gegenüberstehende Lager spalten könnte.

Fährt Laval nach Berlin?

London, 27. März. Der Journalist Ward Price spricht in seinem Bericht in der „Daily Mail" von Meinungsverschiedenheiten zwischen Laval und der französi-

schen Regierung über die Stellungnahme der deutschen Politik gegenüber und will wissen, daß Laval eine Reise nach Berlin beabsichtigt.

Sozialistischer Wahlsieg in Basel.

Basel, 27. März. Die am Sonntag im Kanton Basel-Stadt stattgefundenen Regierungswahlen haben eine Verschiebung nach links ergeben. Von den sechs bürgerlichen Regierungskandidaten ist nur einer fest gewählt worden, während die anderen fünf in 14 Tagen in Stichwahl kommen. Dagegen sind die bisherigen beiden sozialdemokratischen Vertreter schon im ersten Wahlgang wiedergewählt. Bei den Wahlen zum Großrat gewannen die Sozialdemokraten 44 statt der bisherigen 38 Sitze. Die Majorität des bürgerlichen Blocks ging von bisher 70 auf etwa 62 herunter.

Antifaschistische Demonstration im Wiener Stadion.

Am Sonntag wurde in Wien das Länderfußballspiel zwischen Italien und Oesterreich ausgetragen. Das Wiener Stadion war ausverkauft. Die österreichischen Faschisten wissen sehr gut, welche „gute" Meinung in der breiten Oeffentlichkeit über sie herrscht und so stellten sie zwischen den Zuschauern und auf dem Spielfeld einen starken Polizeikordon auf, weitere Polizeikordons zog man auf dem Spielfeldrand zusammen und schickte noch einige Geheimpolizisten unter die Massen. Aber es nützte diesmal nichts! Als die Italiener auf das Spielfeld kamen und den faschistischen Gruß darbrachten, da ging es los. Solche Stürme des Protestes, Pfiffe und Sprechchöre hat man noch nicht erlebt. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, richtete aber bei dieser Masse von über 50 000 Zuschauern sehr wenig aus. Im Gegenteil, die Proteststürme nahmen an Stärke zu und das Ergebnis war, daß die aufgestellte Militärkapelle die beiden Hymnen nicht spielen konnte. Das Länderspiel wurde somit zu einer weiteren Demonstration gegen den Faschismus. Diese Sportveranstaltung hat neuerdings den Beweis erbracht, daß das heutige Wien nicht das Wien der christlichen Faschisten ist!

•

Zum Spiel selbst ist nur zu sagen, daß es eine Enttäuschung war. Die Italiener waren reichlich hart, sogar roh. Die Oesterreicher sind nur ein Schatten ihrer seinerzeitigen Leistungen. Der Volksmund hat sie neu betitelt in „Wanderteam". Ein Kapitel für sich war die Rundfunkreportage. Der Ansager Schmieger bemühte sich, es den heutigen Herren recht zu machen. Aber in der Hitze des Gefechts verplapperte er sich und vollendte die Sätze nicht, als er die „Gefahr" wahrscheinlich bemerkte. Auch diese „Stimmungsmaschine" war am Sonntag ein Fiasko für die österreichischen Faschisten!

Verhaftungen österreichischer Sozialdemokraten.

In der letzten Zeit hat die Wiener Polizei viele neue Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich der frühere Redakteur der „Arbeiter-Zeitung" Karl Hans Sailer, der im Gefängnis an einem schweren Augenleiden erkrankt und von der Gefahr der Erblindung bedroht ist. Ferner wurde der ehemalige Volkswirtschaftsredakteur der „Arbeiter-Zeitung" Dr. Otto Leichter verhaftet, desgleichen seine Frau Käthe Leichter, die allerdings nach 48stündiger Haft wieder freigelassen wurde.

Große Protestkundgebungen gegen Litauen in Deutschland.

wegen des Urteils im Memelländer-Prozeß.

Das in der Tat schwere Urteil des litauischen Militärgerichts in Kowno gegen die nationalsozialistischen Terroristen aus dem Memelgebiet wurde in Deutschland zum Anlaß für große litauenfeindliche Kundgebungen genommen. In allen größeren Städten Deutschlands wurden gestern abend Kundgebungen organisiert. In Berlin rief der Volksbund für das Deutschtum im Ausland und der Bund deutscher Osten zu vier großen Kundgebungen auf. Das Kownoer Urteil wird in den Berichten aus Berlin als Schreckensurteil und als Kulturschande bezeichnet. Von allen Kundgebungen wurdenErgebenheitstelegramme an Hitler gesandt. In dem aus dem Berliner Lustgarten entsandten Telegramm an Hitler heißt es: „Gewaltige Volksmenge zu spontaner Memelkundgebung im Lustgarten versammelt, erhebt leidenschaftlichen Protest gegen Schandversammelt, erhebt leidenschftlichen Protest gegen Schandurteil Kownos, das alle Deutschen als Peitschenschlag ins Gesicht empfinden. Memelländer Not und Ehre aufruft alle Deutschen zu rückhaltloser Opferbereitschaft. Schwören, in unwandelbarer Gemeinschaft einzustehen für Memellandes Recht und Freiheit."

•

Angesichts dieser Kundgebungen muß man doch fragen: Wo waren alle diejenigen, die jetzt nach Gerechtigkeit gegenüber den Memelländer Nationalsozialisten rufen, als die Gerichte des Dritten Reiches die furchtbaren Urteil, die allzuoft auch Todesurteile sind, gegen politisch Andersdenkende fällten und noch fällen . . .

Bulgarien achtet Militärklauseln.

Eine bulgarische Erklärung in Ankara.

Ankara, 27. März. Die anatolische Telegraphenagentur meldet: Der neue bulgarische Gesandte Pawloff hat am Dienstag abend den türkischen Minister des Auswärtigen und derzeitigen Vorsitzenden des Völkerbundes, Rüschdü Aras, aufgesucht. Pawloff erklärte, seine Regierung habe sich niemals mit dem Gedanken getragen. einseitig die militärischen Artikel des Friedensvertrages von Neuilly zu anullieren. Sie werde auch in Zukunft nicht daran denken. Alle gegenteiligen Nachrichten beruhten auf Unwahrheit.

Der Minister des Aeußeren hat die Mitglieder des Balkanbundes und das Sekretariat des Völkerbundes von dieser bulgarischen Mitteilung in Kenntnis gesetzt. In türkischen diplomatischen Kreisen ist diese Einstellung Bulgariens warm begrüßt worden.

Das Wettrüsten in vollem Gange.

Sofortiger Ausbau der französischen Militärluftfahrt.

Paris, 27. März. Luftfahrtminister General Demain erstattete am Mittwoch vor dem vereinigten Luftfahrt- und Arbeitskontrollausschuß des Senats Bericht über das Ausbauprogramm der französischen Militärluftfahrt. Demain stützte sich bei seinen Ausführungen auf deutsche Rüstungen und begründete damit die Notwendigkeit, sobald wie möglich den zweiten Abschnitt des Materialerneuerungsprogramms in Angriff zu nehmen. Die Regierung werde zu diesem Zweck demnächst die notwendigen Gesetzesvorlagen für die Eröffnung der Kredite einbringen.

1000 neue Fliegeroffiziere in Amerika.

Washington, 27. März. Das Repräsentantenhaus nahm eine Vorlage für die sofortige Erhöhung des Marineoffizierskorps um 1000 Offiziere an. Ferner wurde eine Vorlage zwecks Schaffung einer Fliegerschule für Marinekadetten angenommen, um angesichts der Verdoppelung der Zahl der Marineflugzeuge den gegenwärtigen Mangel an Flugzeugführern auszugleichen.

Aus Welt und Leben.

Das Unwetter in Amerika hält an.

Sandstürme und Ueberschwemmungen.

Aus Neuyork wird berichtet: Unaufhörliche Sandstürme toben weiter über Oklahoma, Colorado, Kansas, Arkansas und Texas. In Südost-Colorado werden hunderttausende mit Flugsand meterhoch bedeckte Hektar Land als für 100 Jahre total verloren angesehen. Allein von hier müssen 50 000 Stück Vieh, die vor Hunger zu schwach zum Fußtransport sind, mittels der Eisenbahn und Lastautos nach Weidegründen abtransportiert werden. Die Regierung beabsichtigt, zu einer großzügigen Hilfe 20 000 Traktoren, Saatgetreide, Lebensmittel, Viehfutter und Darlehen zur Umsiedlung bereit zu stellen. In Oklahoma gab es während des Wochenendes infolge des Sandsturms fünf Tote. Eine Besserung ist nicht in Aussicht.

Aus dem südlichen Teil von Westvirginia kommen Meldungen über große Ueberschwemmungen, die schweren Schaden anrichteten. Zahlreiche Ortschaften sind überflutet worden und mußten zeitweise geräumt werden. Viele Gebäude wurden zerstört. Sechs Menschen wurden getötet.

Acht Eisenbahn-Banditen hingerichtet.

Aus Peking wird berichtet: Nach einer Meldung aus Kalgan versuchten als Fahrgäste verkleidete Räuber, 40 Kilometer vor der Stadt, den Zug Peking—Kalgan zu berauben. Sie wurden von der Wache festgenommen und nach Kalgan gebracht. Acht von ihnen wurden zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden sofort vollstreckt.

Hungersnot am Gelben Fluß.

Aus Schanghai wird gemeldet: Gegen 12 Millionen Menschen an den Ufern des Gelben Flusses bis nach Hunan leiden Hungersnot infolge der vorjährigen langandauernden Dürre. In Nanking werden rund 20 000 Menschen aus öffentlichen Mitteln gespeist. Aus der Umgebung von Nanking werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. Die Bevölkerung benützt Tonerde zur Herstellung der Nahrung.

Ein neuer russischer Stratosphärenballon.

Aus Leningrad wird gemeldet: In Leningrad trat der Ausschuß für den Bau des Stratosphärenballons „Osoaviachim 2" zusammen. Der Vorsitzende des Ausschusses für Stratosphärenforschung, Dubenskij, teilte mit, daß der neue Ballon einen Rauminhalt von etwa 50 000 Kubikmetern erhalten werde, so daß ein Aufstieg bis zu 25 000 Meter Höhe möglich sein wird. Die Stratosphärenfahrt des neuen Ballons dürfte spätestens bis zur Mitte des Sommers erfolgen.

Tagesneuigkeiten.

Streikende in den Fabriksälen.

Der wegen angekündigter Lohnkürzung in der Gummiwarenfabrik „Gentleman" in der Limanowskistraße ausgebrochene Streik ist gestern voll aufrecht erhalten worden. Die 500 Arbeiterinnen sind in den Fabrikräumen verblieben. Mit der Streikangelegenheit befaßt sich Arbeitsinspektor Kakowski, doch ist eine Konferenz noch nicht angesetzt worden, da die Direktoren in Riga weilen. (a)

In der Schlösserschen Manufaktur in Ozorkow ist es erneut zu einem Streik gekommen, weil der Pächter Strafen für Fehler in den Waren angedroht hat. Die eine Arbeitsschicht von 567 Arbeitrn ist in den Fabrikmauern verblieben. Es wird angenommen, daß der Konflikt bald liquidiert werden wird. (a)

Der eintägige Sympathiestreik in der Plüschindustrie.

Im Sinne des Beschlusses des Verbandes der Plüschweber wurde gestern in der gesamten Plüschindustrie in Lodz ein eintägiger Sympathiestreik für die bereits seit drei Monaten streikenden Arbeiter der Plüschmanufaktur von Finster durchgeführt. Da der Streik vollkommen gelungen ist, versuchen nunmehr die Besitzer der anderen Plüschwebereien, auf die Firma Finster einen Druck auszuüben, um sie zum Nachgeben gegenüber den Arbeitern zu bewegen, da sonst neue Streiks erfolgen werden.

Heute begibt sich eine Delegation des Plüschweberverbandes ins Wojewodschaftsamt, um in Sachen der Haltung der Firma Finster zu protestieren. (a)

Keine Einigung in der Seidenindustrie.

Auch die gestrige Konferenz im Arbeitsinspektorat in Sachen des Abschlusses des Lohnvertrages in der Seidenindustrie ist ergebnislos verlaufen, weil sich die Vertreter der Pabianicer Industrie weigerten, den Vertrag zu unterzeichnen. Angesichts dessen erklärten sich auch die Lodzer Seidenindustriellen außerstande, den Vertrag anzunehmen.

Die Löhne in den Pappschachtelfabriken erhöht.

Den seit einer Woche streikenden Arbeitern der Lodzer Pappschachtelfabriken ist es nun gelungen, von den Unternehmern ein Lohnabkommen zu erzwingen, in dem die Lohnsätze um 15 bis 40 Prozent erhöht sind. (a)

Beratungen in den Bäckermeisterinnungen

Vor der Liquidierung des Streiks.

Die Lage im Bäckerstreik hat gestern keine Aenderung erfahren. Die Brotzufuhr nach Lodz ist sehr bedeutend, so daß ein Brotmangel eigentlich nicht zu verzeichnen ist.

In beiden Bäckermeisterinnungen fanden Beratungen statt, wo zur Frage einer Liquidierung des Streiks Stellung genommen wurde. In der Versammlung der jüdischen Bäckermeister, an welcher der Leiter der Lebensmittelversorgungsabteilung der Stadtstarostei teilnahm, wurde beschlossen, gegenüber den Arbeitern Entgegenkommen zu zeigen. Und zwar einigte man sich darauf, die alten Löhne wieder einzuführen und auch die Bestimmungen des Achtstundentages einzuhalten. Desgleichen fand in der christlichen Bäckermeisterinnung eine Versammlung statt, in welcher ebenfalls das Bestreben nach möglichst baldiger Liquidierung des Streiks zutage trat. Die christlichen Bäckermeister erklärten sich bereit, die alten Löhne zu zahlen, ebenso den Achtstundentag einzubehalten und die gesetzlich vorgesehenen Urlaube zu gewähren.

Es ist anzunehmen, daß es angesichts dieser Stellungnahme der Bäckermeister bald zur Beilegung des Streiks kommen wird. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 1. April, 7.30 Uhr abends, findet im Redaktionslokale eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

Lodz-Süd. Freitag, den 29. März, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Reiger, Scherer und Schlichter. Sonntag, den 31. März, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Mitgliederversammlung der Reiger, Scherer- und Schlichtersektion statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, werden die Fachkollegen gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Am Sonnabend, dem 30. März, um 7.30 Uhr abends, findet im Saale Zeromskiego 74/76 eine

Oeffentliche Versammlung

statt. Ueber das Thema:

„Vom Faschismus zur Knechtschaft und Völkermord"

werden sprechen die Genossen: **A. Ciolkosz, E. Zerbe** und **J. Kociolek.**

Deutsche Werktätige! Erscheint in Massen!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.
Deutsche Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens.

Die Kontroverse Kowalski—Krausz.

Wie erinnerlich, erklärte in der Stadtratsitzung am 21. März der Stv. Dr. Krausz von den zionistischen Juden, daß der Führer der Nationalen Partei in Lodz, Stv. Rechtsanwalt Kowalski, während seiner Rechtsanwaltstätigkeit in Tuszyn mit einem jüdischen Rechtsanwalt eng zusammengearbeitet hat und außerdem Juden vor dem Rabbinatsgericht vertreten habe. Durch diese Feststellung wollte Dr. Krausz zeigen, daß Rechtsanwalt Kowalski, der wegen seiner Judenfeindlichkeit bekannt ist, ein Doppelspiel treibe und wenn es etwas zu verdienen gebe, mit Juden zusammen oder für sie arbeite. Rechtsanwalt Kowalski, der sich durch diese Erklärung betroffen fühlte, strengte gegen den Dr. Krausz einen Beleidigungsprozeß an. In der Beleidigungsklage wies Kowalski darauf hin, daß die von Krausz aufgestellte Behauptung unwahr sei und den Zweck verfolge, ihn zu diskretitieren.

Die Verhandlung dieser Angelegenheit wurde bereits gestern, also einige Tage nach Einreichung der Klage, vor dem Lodzer Stadtgericht verhandelt. Rechtsanwalt Kowalski wurde von Rechtsanwalt Szwajdler vertreten, während Dr. Krausz von Rechtsanwalt Strauch verteidigt wurde. Rechtsanwalt Strauch erklärte vor Gericht, daß die von Dr. Krausz aufgestellte Behauptung der Wahrheit entspricht und er bereit sei, den Wahrheitsnachweis zu erbringen. Rechtlich sei aber, so sagte Rechtsanwalt Strauch, in der Behauptung des Dr. Krausz nichts Strafwürdiges zu erblicken, da es nichts Beleidigendes sei, wenn man erklärt, daß jemand mit einem Bürger jüdischer Nationalität zusammenarbeite.

Das Gericht beschloß, die Angelegenheit zu vertagen, um der verklagten Seite die Möglichkeit zu geben, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. (a)

Transmissionsriemen reißt einem Arbeiter den Arm ab.

In der Gerberei „Praca" in Ruda-Pabianicka, Boleslawa 10, ereignete sich ein schwerer Unfall bei der Arbeit. Der 39jährige Arbeiter Mordka Grinberg aus Lodz, Wolborska 17 wohnhaft, wollte einen Transmissionsriemen auflegen, als die Maschine im Betrieb war. Grinberg wurde jedoch hierbei von dem Transmissionsriemen am Arm gefaßt und gegen den Boden geschleudert. Es wurde ihm hierbei der Arm herausgerissen, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe. Der verunglückte Arbeiter wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus nach Lodz geschafft. Zu bemerken ist, daß Grinberg erst den zweiten Tag in der genannten Gerberei gearbeitet hat und noch nicht versichert gewesen ist. (a)

In der Brzezinskischen Fabrik an der Limanowskistraße 166 geriet der Arbeiter Tadeusz Slapa (Srebrnastraße 35) mit der Hand ins Getriebe der Maschine. Er erlitt schwere Verletzungen an der Hand, so daß er ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. (p)

Um die Sicherheit in den Fabriken gegen Feuersgefahr.

In der letzten Zeit wurde in den Lodzer Fabriken eine Generalkontrolle hinsichtlich der Sicherung gegen die Feuersgefahr durchgeführt. Es wurde darauf beschlossen, verschiedene Anordnungen zu erlassen, die eine Verhinderung der Ausbreitung von Bränden zum Ziele haben. U. a. wird angeordnet werden, daß in allen Fabriken die Fenster mit einer beweglichen Oeffnung versehen sein müssen; außerdem müssen die Fenster mit Drahtnetzscheiben versehen sein, wodurch verhindert werden soll, daß die Scheiben bei einem Brande platzen und Luftzug entsteht, was immer sehr zur Ausbreitung eines Brandes beiträgt.

Aus der Straßenbahn gestürzt.

In der Petrikauer Straße am Leonhardt-Platz stürzte der 42jährige Alfred Janik, wohnhaft in Ruda-Pabianicka, Jagielly 2, aus der Tuszyner Zufuhrbahn. Janik erlitt hierbei schwere Verletzungen am Kopf sowie die Verrenkung eines Armes, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

Im Torwege des Hauses Radwanska 7 unternahm die 49jährige Kazimiera Grzeblewska einen Selbstmordversuch, indem sie Jod trank. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes war große Not; die Grzeblewska war obdachlos.— Im Torwege des Hauses Pilsudskistraße 3 trank die arbeits- und obdachlose Wladyslawa Labuszewska aus Lebensüberdruß Gift. — Im Hause Legjonow 10 versuchte eine obdachlose Prostituierte durch Einnahme einer Jodflüssigkeit sich das Leben zu nehmen. — Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüden ins Krankenhaus.

Feuer in einem Manufakturwarenlager.

In dem Manufakturwarenlager des Mendel Bornstein, Pilsudskistraße 44, kam Dienstag spät abends Feuer zum Ausbruch, das bedrohlichen Umfang anzunehmen schien. Es eilten der 1. und 2. Zug der Feuerwehr herbei, die den Brand löschten. Der Schaden ist recht bedeutend. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Brandursache festzustellen. (a)

Eine Kindesleiche auf dem Friedhof.

Auf dem alen katholischen Friedhof wurde zwischen Gräbern die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei hat Nachforschungen nach der Mutter angestellt. — Auf einem Felde an der Jaworowastraße in Radogoszcz wurde ein etwa 2 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. (a)

Zum letztenmal „Der Zurbaron".

Der Turnverein „Kraft" hat sich auf vielfaches Verlangen entschlossen, die mit Bombenerfolg aufgeführte Operette „Der Zurbaron" noch einmal zu wiederholen. Und zwar findet die Aufführung am Sonnabend, dem 30. d. Mts., um 8 Uhr abends, im Kraftlokal statt.

Vortragsabend für Frauen und Mädchen.

Hans Morawitz, Wien, spricht heute um 8.30 Uhr abends im Saale der Philharmonie über „Natürliche Gesundheitspflege der Frau": Gefahren der bisher geübten Frauenpflege, Frauenleiden und deren Verhütung, moderne Hygiene der Frau, das Gefühlsleben der Frau, Frauenkälte, Wechseljahre und ihre Gefahren, die Krankheiten dieser Jahre, Gemütsdepressionen, Hysterie, Eifersucht und die natürliche Geburtenregelung. Die Vorträge des Herrrn Hans Morawitz mußten in fast allen größeren Städten Europas wiederholt werden, ein Beweis für die Güte des Gebotenen. — Eintrittskarten von Zloty 1.— bis 3.50 an der Kasse der Philharmonie.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Aus dem Reiche.

Dolecki kommissarischer Bürgermeister von Konstantynow.

Da die regierungsfreundlichen polnischen und deutschbürgerlichen Stadtverordneten von Konstantynow sich nicht über einen Kandidaten für den Bürgermeisterposten einigen konnten und deshalb die 2mal angesetzten Wahlen des Bürgermeisters ergebnislos verliefen, hat nunmehr der Kreisstarost den bisherigen Bürgermeister Wladyslaw Dolecki für die Dauer eines Jahres zum kommissarischen Bürgermeister ernannt. (p)

Ruda-Pabianicka. Mitgliederversammlung der deutschen Kreditgenossenschaft. Am Mittwoch fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung der deutschen Genossenschaft in Ruda-Pabianicka statt. Anwesend waren 18 Mitglieder, als Vertreter des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen war Herr Pinkawa erschienen. Herr Alfons Schiele verlas das Gründungsprotokoll und gab hierauf den Geschäftsbericht über die bisherige Tätigkeit der Genossenschaft, aus dem hervorging, daß sich dieselbe gut entwickelt. Herr Edmund Schicke gab den Bericht über die Revision des Aufsichtsrates bekannt, aus welchem hervorging, daß die Prüfung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben hat. Hierauf wurde von der Verwaltung der Voranschlag für das Jahr 1935 bekanntgegeben. Nachdem noch einige Satzungsänderungen besprochen worden waren, erweiterte Herr Beyer den Vorschlag des Herrn Rudolf Bessel, einem Täufling sollte ein Sparbuch mit 1 Zloty geschenkt werden dahin, daß die Mitglieder von sich aus ebenfalls solche Geschenke machen sollten. Obwohl die Genossenschaft erst seit dem 1. Oktober 1934 existiert, besitzt sie doch schon eine große Zahl von Mitgliedern.

Brzeziny. Beim Baumfällen erschlagen. Im Walde des Gutes Popien, Kreis Brzeziny, waren die Brüder Josef und Wladyslaw Orlowski mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Hierbei wurde Wladyslaw von einem Baumstamm getroffen und erschlagen. Auch sein Bruder Josef wurde getroffen und erlitt einen Armbruch.

Sport.

Vom Fußball.

Der bekannte Verteidiger des Fußballvereins „Widzew", Glogowski, der schon mehrere Male in der Arbeiterrepräsentation von Polen spielte, erhielt von seinem Verein „Freigabe". Glogowski dient augenblicklich beim Militär in Tschenstochau und wird dem dortigne Sportklub „Brigade" beitreten.

Lenart, der bekannte Fußballspieler des WKS, ist der Fabrikmannschaft „Wima" beigetreten.

Otto schiedsrichtert am kommenden Sonntag das Ligaspiel Legja — Wisla in Warschau.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 28. März 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.05 Schulfunk 12.30 Konzert 13 Für die Frau 13.05 Presse 13.10 Konzert 13.45 Vom Arbeitsmarkt 14 Populäre Musik 14.45 Pause 15.45 Lieder 16.20 Französischer Sprachunterricht 16.45 Berühmte Künstler 17 Elektrotechnischer Vortrag 17.15 Bachfeier 17.50 Sportlicher Ratgeber 18 Zitherkonzert 18.15 Literarische Skizze 18.30 Lodzer Briefkasten 18.45 Serenaden 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Lieder 19.50 Feuilleton 20 Leichte Musik 20.45 Presse 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Abendkonzert 22 Reklamekonzert 22.15 Tanzmusik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Operettenkonzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.10 Aus berühmten Opern 23 Zeitgenössische Musik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Blasmusik 13.05 Schallplatten 15.10 Stegreifspiel für Kinder 16 Konzert 20.15 Bunter Tanzabend 23 Zeitgenössische Musik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Militärkonzert 13.15 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16.30 Konzert 21 Tanzabend 23 Zeitgenössische Musik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14 Schallplatten 15.30 Kinderstunde 16 Von Strauß bis Lehar 20 Ruf der Heimat 21.40 Unterhaltungskonzert 23.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.55 Unterhaltungsmusik 15.55 Orchesterkonzert 16.55 Zigeunermusik 17.20 Lieder 19.30 Salonmusik 19.50 Belgische Musik 22.15 Leichte Musik.

Eugen Mai und Halina Dudicz vor dem Mikrophon.

Der Opernsänger Eugen Mai, bekannt durch seinen schönen Bariton, tritt heute um 19.35 Uhr vor das Warschauer Mikrophon mit einem Liederprogramm polnischer Komponisten. Im Konzert für leichte Musik um 20 Uhr wird die Sängerin Halina Dudicz einige Operettenarien sowie zwei Lieder von Rossini und Bemberg singen.

Im Abendkonzert um 21 Uhr unter Leitung von Olgierd Straszynski wirkt die bekannte und erfolgreiche Geigerin Eugenie Uminska mit. Sie wird das Rondo-Capriccioso von Saint-Saens vortragen.

Eine Reportage aus dem Physikalischen Kabinett.

der Jagiellonischen Universität zu Krakau über das Thema „Die elektrischen Wellen im Dienste der Erforschung der Materie" sendet heute um 17 Uhr der polnische Rundfunk.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(11. Fortsetzung)

„Einen offenen Kamin sollte man jetzt haben", schrie er laut und erschrak zugleich über seine Stimme, die von der niedrigen Decke zurückschlug, „daß man könnte das ganze Dreckzeug verbrennen! Da hat sie sich voll von dem Gift gesogen und hat an den ganzen Schwindel geglaubt und hat gemeint, sie kann es auch so machen!"

Dumpfsinnig saß er eine Weile im Sessel, brummte vor sich hin: „Ins Kino kriegen mich keine zehn Pferde!" Dann holte er mit seinen dicken Fingern den Brief herbei, der noch immer auf der Platte lag, und stierte lange hinein. „Henny!" brummte er. „Das ist auch so ein Name vom Film! Henriette — das war wohl nicht fein genug? Gott, Jette, ich hätte dich auch meinetwegen Henny genannt!"

Er hob sich schwerfällig auf, steckte den Brief mit Sorgfalt ins Kuvert und ging zum Schreibtisch, ihn wegzuschließen. So etwas durfte man nicht herumliegen lassen. Er wühlte in der Schublade, er vermißte etwas, seine Bewegungen wurden immer heftiger und nervöser.

„Na — wo kann das sein?" redete er mit sich selbst. „Hier lag es doch! Hier habe ich es doch immer verwahrt gehabt?! — Hat sie wirklich das ganze Geld mitgenommen? Die ganzen dreihundert Mark?!"

Plötzlich hob er den Kopf empor, starrte zur Schillerbüste hinauf, und auf sein rundes Seehundsgesicht trat langsam ein völlig verklärter Zug.

„Jette! Jette!" murmelte er. „Fängt so deine große Liebe an — oder das Schicksal, wovon du schreibst, daß du deinem Geliebten nicht über den Weg traust?! Jette, nun weiß ich es — nun sehe ich klar: du wirst mir doch eines Tages wiederkommen —!"

Er beugte sich zu dem Dackel nieder, der ihm schweifwedelnd die Stiefel beschnupperte, hob ihn am Natzfell hoch, trug ihn zum Sessel und hielt ihn auf dem Schoß: „Ja, heute sind wir beide allein, Männe!" sprach er vor sich hin, immer wieder das glänzende hellbraune Fell streichelnd. „Frauchen ist weg, Frauchen ist weg. Hast Hunger, Hundchen, hast Hunger — was? Ja, Herrchen ist der Appetit vergangen. — Erlebe das mal, Männe! Erlebe sowas mal!"

Er saß wohl eine halbe Stunde so da, trübsinnig, die Augen waren ihm feucht. Der Hund war langsam unter seinem gedankenlosen Streicheln eingeschlafen.

„Hast recht", murmelte er, als er es bemerkte. „Am besten ist, wir gehen schlafen, Männe!" Und trug ihn zu seinem Körbchen und bettete ihn darein.

Zweites Kapitel.

Am nächsten Morgen erschien Kraus pünktlich, wie alle Tage, um neun Uhr im Büro der „Teutonia"-Versicherungsgesellschaft am Lehrter Bahnhof.

Er hatte sich, seit der grauende Septembermorgen im Fenster saß, ruhelos in seinem verwaisten Bett umhergewälzt und mit der Frage gerungen, ob er des schweren, zermalmenden Schicksals, das über ihn hingegangen, nicht unwürdig wäre, wenn er sein alltägliches Leben einfach, als wäre gar nichts geschehen, fortsetzte; aber schließlich war die Gewohnheit, durch zwanzig und mehr Jahre seine gestrenge Herrin, stärker gewesen als das Außergewöhnliche.

Er hatte sich überzeugt, daß Henriette den zweiten Hausschlüssel mitgenommen, der ihr die Rückkehr — auf die er im Grunde seines Herzens fest rechnete! — jederzeit möglich machte, hatte Hänschen in seinem Bauer Wasser und Futter gegeben, was sonst Henriette besorgt hatte, den Dackel Männe, wie allmorgendlich, auf ein Weilchen vor die Gartentür geführt, und war pünktlich in die Stadt gefahren. Ja, ihm war, da er die Straßenbahn bestieg und die Zeitung, die, wie immer, im Briefkasten gesteckt, entfaltete, zumute gewesen, als sei er nun den Krallen des Schicksals, die ihn gestern so unsanft angepackt, für eine lange Weile entlaufen!

Doch binnen kurzem sollte sich herausstellen, daß dies sowohl in psychologischer wie in tatsächlicher Hinsicht eine schwere Täuschung war. Denn noch hatte er keine drei Stunden seinen einförmigen Bürovorsteherarbeiten obgelegen, als er durch den Fernsprecher eine Mitteilung empfing, die ihn gewaltsam und gewaltig aus seinem phlegmatischen Alltagstrott wieder herausriß und in die Schicksalskurve zurückschleuderte — so heftig, daß ihm für Minuten Hören und Sehen verging.

Das Telephon läutete schrill. Er nahm gemächlich, nach seiner Art, den schwarzen Hörer von der Nickelgabel und meldete sich. Ein Name klang ihm entgegen.

„Wer ist da?" fragte er. Nochmals der Name.

„Kenne ich nicht!" brummelte er in die Muschel hinein. Aber dann wurde sein rundes Seehundsgesicht abwechselnd rot und blaß, die Linke, die den Hörer hielt, zitterte, und die Rechte, in die sich tief der Ehering grub, ließ den Bleistift fallen, mit dem sie gespielt hatte, und fuhr fahrig auf der Tischplatte hin und her. „Mein Gott!" stammelte er, seine Umwelt vergessend.

Kollege Brennecke, der ihm gegenüber saß, sah neugierig auf: Was war los?! Ein außerdienstliches Gespräch offenbar — das war bei Kraus noch niemals vorgekommen! Und wie sah der Kollege aus — seine Züge waren ja ganz auseinandergefallen!

„Ja, ja — ich komme — natürlich!" sagte Kraus, er stammelte mehr als er sprach. Dann legte er den Hörer behutsam auf und starrte ein paar Sekunden verstört vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 7.30 Uhr „Kwiecista droga"
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Operette: Meine Schwester und ich
Capitol: Die Verführerin
Casino: Fräulein Doktors Liebe
Europa: Ich bin ein Flüchtling
Grand-Kino: Die lustige Witwe
Luna: Die Herrin von Liban
Metro u. Adria: Neue Menschen
Miraż: Die Welt lacht
Palace: Mädchen in Uniform
Przedwiośnie: Prinzessin auf 30 Tage
Rakieta: Franziska Gaal als Peter
Sztuka: Dein Mund lügt